

Die Halle monatlich für 1.00 Mark, durch die Post 1.25 Mark, auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Soziale Zeitung“ eingetragen.

Alle Anzeigen sind gegen Kasse zu zahlen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen.

Verleger: Dr. Friedrich Schölerer, Halle a. S., Leipziger Str. 113/114. Druck: Dr. Friedrich Schölerer, Halle a. S., Leipziger Str. 113/114.

Saale-Zeitung.

Zweimalwöchentliches Jahrgang.

Die Halle monatlich für 1.00 Mark, durch die Post 1.25 Mark, auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Soziale Zeitung“ eingetragen.

Alle Anzeigen sind gegen Kasse zu zahlen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen.

Verleger: Dr. Friedrich Schölerer, Halle a. S., Leipziger Str. 113/114. Druck: Dr. Friedrich Schölerer, Halle a. S., Leipziger Str. 113/114.

Nr. 160.

Halle a. S., Freitag, den 3. April

1908.

Die zweite Lesung des Vereinsgesetzes.

Im Reichstag hat am Donnerstag die zweite Lesung des Vereinsgesetzes begonnen. Ueber die Verhandlungen der Kommission ist ein eingehender Bericht von dem nationalliberalen Abg. Dr. Jund erstattet worden. Die Kommission hat gründliche Arbeit geleistet; sie hat den Entwurf sorgsam durchgearbeitet und in wesentlichen Punkten verbessert. Den zehnjährigen Vertretern in der Kommission ist es gelungen, in mühseliger Arbeit die Mehrheit der Kommission in 28 Punkten für Verbesserungen in freier Willkür im Sinne zu gewinnen und auch die Regierung zur Zustimmung zu bewegen. Gewiss, es ist denkbar, daß in einzelnen Bestimmungen noch weitergehende Besserungen freier Willkür getroffen werden können, und es fehlt nicht an Anträgen der Sozialdemokratie und des Zentrums, solche Änderungen in der zweiten Lesung durchzuführen. Aber selbst wenn eine Mehrheit im Reichstag für solche Anträge gefunden würde, so ist damit noch nicht gesagt, daß sie Gesetz werden. Es kommt darauf an, daß die Zustimmung der verbündeten Regierungen gesichert wird, und diese haben jede weitere Veränderung bestimmt abgelehnt.

Das Gesetz ist ein entschiedener Fortschritt gegenüber den herrschenden Zuständen auf dem Gebiete des Vereins- und Verammlungsrechts, und Prof. Laband, der bekannte Staatsrechtslehrer, hat durchaus recht, wenn er sagt, daß der Entwurf freier Willkür der Gestalt ist, als das Recht in den meisten auswärtigen Staaten. Der Herausgeber der „Sozialen Praxis“, der Sozialpolitiker Prof. Franke, hat die Vorlage und die Beschlüsse der Kommission als eine „nationale und freier Willkür Tat“ bezeichnet. Auf die Äußerung dieser beiden sachkundigen Männer wies Abg. Jund, der Vorsitzende der Kommission, hin und führte daran die zutreffende Bemerkung, es besteht leider zurzeit noch große Unkenntnis im Lande über die Fortschritte, die das Gesetz bringt. Das liegt zum Teil daran, daß in einem Teil der Presse nur immer auf die Hauptfrage, den Sprachparagrafen, hingewiesen, aber geistlich unterlassen worden ist, die Vorzüge des Entwurfs hervorzuheben.

Gegenüber den Befürwortern des Entwurfs, wie sie von dem Abg. Trimborn zum Zentrum und Heine von der Sozialdemokratie ausgesprochen wurden, betonte Abg. Dr. Müller-Meinungen namens der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft fröhlich den Wert der freier Willkür Verbesserungen, die durchgeführt sind. Auch die Freier Willkür sind grundsätzlich in einzelnen Punkten weitergehende Bestimmungen geneigt, aber sie halten sich, um das Mögliche durchzuführen, an die in langen und mühseligen Verhandlungen vereinbarten Kompromißbeschlüsse und lehnen es ab, Änderungsanträge im jetzigen Stadium der Beratung einzubringen oder vorzunehmen.

In der Verhandlung über § 1 spielte eine Hauptrolle die Frage, ob Ausländer in Bezug auf das Vereins- und Verammlungsrecht den Reichsangehörigen gleichzustellen sind. Von den Sozialdemokraten wurde schweres Gewicht gegen die Mehrheitspartei und insbesondere gegen die Freier Willkür angesetzt, weil sie den ent-

sprechenden sozialdemokratischen Antrag nicht annehmen wollten. Es wurde alsbald aber vom Abg. Fieber unter großer Heiterkeit des Hauses festgestellt, daß die Sozialdemokraten in ihrem feiner Zeit eingebrachten Initiativantrag genau so wie die Vorlage nur die Reichsangehörigen mit dem Rechten des Gesetzes bedenten wollten. Der Zwischenruf des Abg. Heine, daß sie sich eines Besseren besonnen hätten, daß den Sozialdemokraten über die Verlegenheit nicht hinweg.

In namentlicher Abstimmung wurde der grundlegende § 1 mit 194 gegen 164 Stimmen angenommen — und für § 2 Bülow, der aufmerksam den Verhandlungen gefolgt war, verließ mit zufriedenen Mähen den Saal. Auch die §§ 2 und 3 wurden ohne wesentliche Debatte angenommen. Wahrscheinlich wird die zweite Lesung bereits Freitag beendigt.

Schutz der Verhandlungsfreiheit in der litauischen Sprache.

Am Schluß der Donnerstagstagung der preussischen Abgeordnetenhaus der Abg. Dr. Friedberg beim Präsidenten an, wann er beabsichtige, den Antrag Kretsch auf die Tagesordnung zu setzen. Dieser Antrag bezweckt bekanntlich landesgesetzlichen Schutz für den Gebrauch der litauischen, majarischen und wendischen Sprache in Verammlungen. Dr. Friedberg führte aus, daß der Antrag Kretsch dem Sinne nach einem Antrag entspräche, den der Abg. Schwabach im Reichstag eingebracht habe. Die nationalliberale Fraktion lege den größten Wert darauf, daß dieser Antrag, dem sie durchaus zustimme, noch zur Verhandlung gelange, bevor das Abgeordnetenhaus auseinander geht. Der Präsident war in der Lage mitzuteilen, daß der Antrag Kretsch voraussichtlich für Montag auf die Tagesordnung gesetzt werden würde.

Der Dreibund und der Balkan.

Im Balkan, wo noch vor einigen Wochen die Situation verwirrt genug war, kündigt sich eine Lösung an, die einen Ausweg aus den Verlegenheiten, in denen sich die Türkei auf der einen, die Großmächte auf der anderen Seite befanden, bedeuten dürfte. Auf den russischen, vor kurzem in Wien überreichten und dann durch die Petersburger Telegraphenagentur veröffentlichten Vorschlag ist von Wien aus eine, wie gemeldet wird, im wesentlichen zustimmende Antwort ergangen. Der russische Vorschlag, auf dessen Einzelheiten wir hier nicht mehr eingehen wollen, sieht auch die Erfüllung gewisser formaler für die Vorkonferenzbedingungen im Interesse der Souveränität des Sultans vor und steht hiermit auf einem Boden realer Durchführbarkeit, auf dem nicht alle Forderungen aller Großmächte in der mazedonischen Frage zu stehen pflegen.

Gewiß besteht nun zwischen den mehrfach in der Presse erwähnten Dreibundbegegnungen und den mazedonischen Reformfragen kein direkter Zusammenhang. Die Staatsmänner der drei Staaten haben sich nicht begegnet, um eine Lösung der Balkanverwickelungen im gemeinsamen Bemühen herauszufinden; aber bei Gelegenheit ihrer Begegnungen haben sie sicher auch über diese Schwierigkeiten miteinander gesprochen, ihre Ansichten ausgetauscht und

vielleicht gegenseitig revidiert. Das Faktum ihrer Einigkeit wird nicht verstanden können, einen gewissen moralischen Einfluß auf die Abwicklung der mazedonischen Streitfrage auszuüben. Man hat insbesondere den Italienern gern Sonderinteressen und Sonderpläne im Balkan, die im Gegensatz zu den deutschen und namentlich zu den österreichischen Auffassungen der türkischen Frage stehen lassen, eingedämmt. Nun mag allerdings richtig sein, daß es in Italien Gruppen von vielleicht etwas abenteuerlichen Politikern gibt, die in mazedonischen Dingen gerne im Kielwasser der englischen Politik segeln wollen; wahrscheinlich, weil sie glauben, daß diese Politik, die wohlwollender gegen die christlichen Nationalitäten, feindlicher gegen die Pforte gefimmt ist, zu Verwickelungen im Balkan führen wird, bei denen auch die betreffenden italienischen Politiker im Trüben etwas zu erhaschen hoffen; indessen darf man wohl annehmen, daß diese Auffassung der italienischen Interessen in verantwortlichen und deshalb vorpflichtigen Kreisen nicht geteilt wird: einfach deshalb, weil in jedem Falle für Italien die Gefahr eines solchen Experimentes größer ist, als der Gewinn. So wird eine kluge italienische Politik nichts anderes tun können, als sich den Bestrebungen Deutschlands und Österreich-Ungarns, die auf Aufrechterhaltung des status quo und vernünftige Reformen gerichtet sind, anzuschließen.

Ein Schatten der englischen Diplomatie.

Berlin, 3. April. Wie aus London hierher gemeldet wird, plant man am englischen Hofe eine Begegnung des Königs Edward mit dem König von Italien, die bei einer Kreuzfahrt der englischen Königsyacht im Golf von Neapel stattfinden soll. Die Entree soll gegenüber der Zusammenkunft, die Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel in Venedig hatten, als ähnelndes Zeichen dafür dienen, daß die englisch-italienische „Freundschaftspolitik“ auch fernerhin dieselbe bleibt.

Deutsch Reich.

„Auffrischer!“

Unter dieser Ueberschrift widmet das Organ des Zentrums, die „Grenzboten“, dem geistigen Staat des Reiches in der Reichskommission folgende heftige Worte: „Sehr bemerkt wurde in der Sitzung des Reichstages die unter heutigen Konstitutionen geführte Unterbrechung des Abgeordneten Dr. Roelcke vom Bund der Landwirte mit Mitgliedern der Reformpartei, in der Hauptsache mit dem Abg. Graefe. Dr. Roelcke forderte in kategorischer Weise, die Reformpartei solle entgegen ihrer bisherigen Stellungnahme bei der Abstimmung für das Börsengesetz eintreten. Auf den Einwurf Graefes, daß das bisherige Stellungnahme des Bundes im greiften Widerprache stünde, erklärte Dr. Roelcke, daß das nur ein „Luft“ gewesen sei, um möglichst viel herauszuschlagen. Den Interessen der Agrarier entspräche die Behauptung des jetzigen Gesetzes. Weshalb der Umänderung eintreten lie, könne er ihm aus tatsächlichen Gründen nicht mitteilen, weil sonst die Freier Willkür sämtlich umfallen würden.“

Die Seminare gehen so Hadersleben.

Der Abg. Hoff hatte kürzlich im preussischen Landtage auf die Zustände im Ederförder Seminar

Feuilleton.

Die Bewegungsspiele unserer Jugend.

Von Th. P. Voigt.

(Nachdruck verboten.)

„Nun werden grün die Brombeeren, hier schon ein Weiden, dort ein Wäldchen.“ und mit der Länge der Tage und der liebenden Luft zieht der Frühling wieder ins Land. Unsere Jugend, Knaben und Mädchen, die den Winter über zum größten Teil an Haus und Zimmer gebannt waren, begrüßt mit lauter Freude den Lenz. „Jetzt kann man doch wieder „rauter und spielen!“ rief mein Zehnjähriger aus, als die ersten linden Lüfte erwahten und durch die Straßen der Stadt wehten. Das Zimmertüchlein gefüllt der Jugend doch gar nicht! Die Jugend will heraus aus den engen Räumen, will Licht, Luft, Raum und Platz für ihre Spiele.

Und das soll und muß sie haben! Traurig ist die Jugend, die nicht „spielen“ kann! Zu bebauen der Vater, der nicht ab und zu über zerrissene Sohlen, zerzaute Haare, zerschundene Geräte seiner Wunden und — auch Mädchen „Hagen“ kann! Die stillen, sanften „Mutterkinder“, die nur über den Büchern boden, in der Schule die erste Bank innehaben, immer „Lobenswert“ im Vertragen haben — diese nie hürbaren Wesen werden kaum das werden, was man so gemeinhin „Mensch“ nennt. Leben heißt ein Kämpfer sein, und die Charakterstärke und Umficht zum Kämpfer im Leben lernt unsere Jugend nicht etwa nur aus den Büchern und den Lehren der Magister, sondern auf der Straße, auf dem Spielplatz, in Feld und Wiese und Wald.

Das Spiel ist die spezielle Aueßerung des Tätigkeitstriebes unserer Jugend. Spiel ist die eigentliche Luft und

Freude des Kindes, ist dem Kinde genau so wichtig und förderlich wie dem erwachsenen Menschen die ernste mit Lust und Freude am Erfolgreich verrichtete Berufsarbeit. Ein Kind, das nicht spielt, ist kein Kind, ein Erwachsenen, der nicht arbeitet, ist untauglich für die soziale Gesellschaft.

Das Kind selbst kennt den Gegensatz zwischen Ernst und Spiel noch nicht; seine Spiele bewegen sich gewissermaßen in einer unentschiedenen Mittelstraße: die freier Willkür Annehmungen seiner Tätigkeit sind Spiel und Ernst zugleich. Die Spiele des älteren Knaben und Jünglings sind vornehmlich Aueßerungen einer überfließenden Lebenslust, da deren Quelle von den ersten Aufgaben, die ihm das Leben zunächst in Schule und Gesellschaft stellt, noch nicht ausgeschöpft wird. Die Spiele des Mannes aber sind Anspannungen und Erholungen von den Geschäften des Berufs. Die Spiele werden mit dem vorrührenden Alter des Menschen immer mehr ruhiger und gemessener Art.

Für jede Altersstufe werden diejenigen Spiele den größten Wert haben, welche sich dem Scheitern der Wirklichkeit, in der der Spieler lebt, am meisten nähern, zugleich aber auch in voller Bestimmtheit den Schein der Dinge von ihrer Wirklichkeit ablösen und damit den Spielenden vom Ernste und Drude des irdischen und geistigen Lebens befreien.

Darum bewegen sich die Kinderspiele vorzugsweise in der Nachahmung der mannigfachen Tätigkeitsweisen, die das Kind zu beobachten Gelegenheit hat; unser Knabe greift in seinen jüngeren Jahren zum Eisenpfeifen, und wenn es ein vertiebar Knäuel ist! Unser Mädchen greift zur Puppe. Wie Mütterchen ihr Kind wiegt und pflast, so überträgt es das Gehehene und Erlebene auf sein Püppchen — und wenn dies ein Bund Mädchen wäre! Der Knabe reitet, rennt und fährt, das Mädchen kocht und gibt eine Puppengesellschaft. Das sind Aueßerungen der äußeren Anschauung dieses Lebensalters; ihre inneren Anhaltspunkte befinden sie durch Bauen, Malen, Zeichnen. Dabei weiß unser Knabe sehr

wohl, daß sein Holzpfeifenpferd seine Beine hat, unser Mädchen weiß, daß seine Puppe kein lebender Mensch ist, und daß seine Sandtorte nicht gegessen werden kann. Anabe und Mädchen aber rennen, weil sie die Tiere rennen sehen oder weil sie den Wagen dahinfahren, den Eisenbahnzug dahinfliegen sehen.

Die meisten Spiele unserer reiferen Knaben sind eine Vorbereitung und Nachahmung des Gehehens; sie verlaufen in den Darstellungen eines Kampfes und eines, wenn auch nicht immer unglücklichen, doch aber ohne ernste Nachwirkung verlaufenden Wettstreites, während sich die Spiele der größeren Mädchen zu Schmutz-, Rede- und Tanzspielen ausgestalten.

Der Erwachsene findet dann nur noch in seltenen Fällen am Bewegungsspiel in Gestalt einer Sportbetätigung Gefallen; ihn loden mehr die feineren Spiele des Verstandes und Wises, oder er verbindet leichte Bewegung und Verstandesbesenden im Billard, Kegeln, Fecht-, Reitsport.

Im Frühjahr, Sommer und Herbst herrschen für die Jugend die Bewegungsspiele, während im Winter sich auch das junge Menschengeschlecht schon mehr Winterstandspielen zuwendet. Der muntere Knabe, das lustig umherpfeifende und mit dem Ball werfende Mädchen — beide finden im Winter Gefallen an Dames, Mäxchen, Puff-, Domino- und den vielfachen Tableauspielen, mit denen die gerade in Deutschland so hochstehende Spiel-Industrie die Welt der Jugend versorgt.

Die sommerlichen Bewegungsspiele haben außer der Befriedigung der leiblichen Triebe des Kindes auch hohen Wert für die Gewandtheit, Sinnverficht, Gewandtheit und Stäufung jeder körperlichen Kraft. Je härter und länger unsere Jugend in neuerer Zeit durch ihren „Jugendberuf“, das heißt durch die Arbeitsleistung in der Schule und durch die Schule für das Leben, angepannt und zu ständiger Lebensweise in engen geschlossenen Räumen gezwungen wird — und

Hingewandt, wo Schüler in unangenehmster Weise gegängelt und beaufschlagt werden. Als Ersatz für die Mitleidungen über die Gedenkfürder Anstaltsordnung wird nun auch ein kleiner Vortrag der Badereisere Seminaregelei befannt. Die „Schleswig-Holsteinische Schulzeitung“ schreibt darüber:

Die Hauswirte haben sich schriftlich verpflichten müssen, die Hausier ebenfalls in ihren Anstalten, den Seminaren, zu empfangen und zu unterrichten zu lassen, und sobald letztere ihre Wohnung nach 8 resp. 9 Uhr verlassen oder nicht rechtzeitig zu Hause sind, solches am nächsten Morgen vor 8 Uhr dem Seminarretrektor anzuzeigen. Bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften werden ihnen die Seminaristen entzogen.

Da niemand zum Vergnügen Schüler in Pension nimmt, am wenigsten unter solchen Umständen, sondern der Vermieter oft durch pekuniäre Verhältnisse dazu gezwungen und also genötigt ist, obige Vorschriften zu erfüllen, so kann man sich leicht ausmalen, welches Verhältnis häufig zwischen Hauswirt und Seminaristen entstehen muß, amal da diesen eine Kündigung ihrer Wohnung nur mit Genehmigung der Seminarleitung zulässig ist. Am 2. Mai wird das Gedenkfürder Seminar den Tag seines 50jährigen Bestehens feiern. Die ehemaligen Gedenkfürder in Kiel und Altona haben einstimmig beschlossen, der Feier fernzubleiben, um dadurch gegen den Zwang-Uri-Geist der heutigen Seminarerziehung zu protestieren.

Ueber die Geschäftstage im Reichstage

erfährt die „N. C.“ das folgende: Es ist in weiten Kreisen des Reichstages das Bestreben vorhanden, das Betriebs- und das Feriengesetz noch vor Ostern in zweiter und dritter Lesung fertigzustellen. Ob das möglich sein wird, bleibt dahingestellt, da die Sitzungen am 10. spätestens am 11. April zu Ende gehen müssen. In der Kammer ist ein Tagen des Reichstages wohl ausgeschlossen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn außerdem vor Ostern noch die Teuerungszulagen für die Beamten erledigt werden würden. Es kann nicht im öffentlichen Interesse liegen, die entsprechende Vorlage auch noch wieder auf die lange Bank zu schieben, nachdem die Gehaltssteigerungs-Vorlagen glücklicherweise fertig sind. Es sind auch Strömungen vorhanden, den Sesselschluß nicht über Ostern zu schließen, nach Ostern also gar nicht mehr zu tagen. Wenn die beiden obengenannten Gesetze nicht vor Ostern definitiv erledigt werden, so erübrigt sich diese Absicht von selbst. Aber auch sonst wäre ein Schluß der Parlamentsarbeiten zu Ostern unseres Erachtens durchaus nicht schädlich. Denn es sind eine ganze Anzahl kleinerer Gesetze so weit vorbereitet, daß ihre Verabschiedung in der Zeit von Ostern bis Pfingsten sich erreichen ließe. Wir erinnern an die Maß- und Gewichtordnung, das Gesetz über den Versicherungsvertrag, das Gesetz über den Postdienst-Verein, die Vorlage über das 25 Pfennigstück usw. Wenn diese Gesetze in der kurzen Zeit bis Pfingsten nicht erledigt werden, so ist die Gefahr vorhanden, daß sie ganz ins Hintertreffen kommen. In der jedenfalls sehr heißen und erregten Zeit der nächsten Winterferien wird kaum eine Möglichkeit sein, diese Materien mit zu erledigen. Es wäre also entschieden schädlich, auf alle Fälle auch noch nach Ostern zusammenzukommen.

Sparsamkeit am falschen Ort.

Von der Teuerungszulage sollen nach dem Beschlusse der Regierung die Beamten ausgeschlossen werden, die am 1. April d. J. eine Zulage erhalten haben. Das ist an sich schon ein Unrecht, das sich aber in einzelnen Fällen noch dadurch verstärkt, daß beispielsweise bei der Eisenbahnverwaltung einzelne Beamte wohl am 1. April eine Gehaltszulage erhalten haben, ihnen aber gleichzeitig andere Zulagen, wie die Stellenzulagen, genommen wurden, wodurch die Gesamteinnahme unverändert blieben. Es ist nicht die Angelegenheit eines Hauses, bei der zweiten Beratung der Vorlage für die Teuerungszulagen mit dieser neuesten Marke Abzinsbafener „Sparsamkeit“ am falschen Orte gehört aufzukommen.

Protest der Deutsch-Marokkanischen Gesellschaft.

Der Vorstand der Deutsch-Marokkanischen Gesellschaft gab in seiner Sitzung vom 31. März d. J. folgende Beschlüsse: Der Vorstand der Gesellschaft erheben, wenn betriebligen, Erklärungen des Herrn Reichsanwalters und des Herrn Staatssekretärs des Außenansanges die marokkanische Frage, deren Fortschritt Inhalt der Madruga deutscher wirtschaftlicher Interessen in Marokko und der künftigen Befestigung deutschen Einflusses, Ansehens und Ansehens

bits in Marokko nicht überblick erscheinen. Der Vorstand der Gesellschaft beschloß:

Badmöglichst eine öffentliche allgemeine Versammlung der Marokko-Interessenten nach Berlin einzuberufen, um zu den Erklärungen der Regierung Stellung zu nehmen, weit Geseht vorliegt, daß das vorkommende dem Sinne der Agens-Akte gleichbedeutend widerprechende Vorgehen Frankreichs in Marokko durch derartige nachgiebige Erklärungen deutscherseits verhärtet werde.

Das Koalitionsrecht der Beamten und Arbeiter.

Zum Koalitionsrecht der Beamten und Arbeiter hat der Abg. Blöck mit Unterstützung der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft im Reichstage folgenden Antrag eingebracht:

1. die verbündeten Regierungen zu erlauben, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die dem Koalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschränkungen beseitigt und insbesondere den § 152 der Gewerbeordnung dahin ändert, a) daß derselbe nicht nur auf Erlangung besserer, sondern auch auf Erhaltung bestehender Arbeits- und Lohnverhältnisse Anwendung findet, b) daß sich die entsprechenden Vereinbarungen und Vereinigungen nicht nur auf die individuellen Interessen der Arbeiter und Arbeitgeber beschränken, sondern auch auf die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen im allgemeinen, sowie auf Veränderungen der Gesetzgebung richten dürfen; 2. den Reichsanwalt zu erlauben, dem Reichstage badmöglichst einen Gesetzentwurf in Vorlage zu bringen, welcher den künftigen Arbeitern und Diensthilfen die Koalitionsfreiheit in gleicher Weise wie den gewerblichen Arbeitern gewährleistet; 3. den Herrn Reichsanwalt zu erlauben, dafür Sorge zu tragen, daß den Beamten, Unterbeamten und allen in den Reichsbetrieben beschäftigten Handwerkern und Arbeitern, das Recht, Vereine zu bilden, nicht beschränkt werde.

Eine Mahnung an die Industriellen.

Die „Post“ bringt eine Mahnung an die deutschen Industriellen, sich nach dem Wutler des „Bundes der Landwirte“ auch politisch zu organisieren und zu betätigen. Dieser geht die nat. liberale Partei gerichtete Stich beschwerlichmachend wird von dem „Hann. Cour.“ folgendermaßen pariert:

„Die beschränkte politische Organisation, die in der „Post“ erwähnt wird, scheint lediglich der Ausfluß von eigenwilligen parteipolitischen Sonderbestrebungen zu sein, die bei ihrem Gelingen den Effekt haben würden, nicht der Industrie politisch nützlich zu sein, sondern sie in den Dienst tragend einer Partei zu drängen — wie der Bund der Landwirte nach dem Willen seiner Leitung die Geschäfte der Kontraktion Partei besorgt.“

Die neuen Anleihen des Deutschen Reichs und Preussens.

Ueber den Modus dieser Anleihebegebung schreibt die „Freisinnige Zeitung“:

Der preussische Finanzminister und der Reichsschatzsekretär haben es also für gut befunden, zu dem früheren Modus der Anleihebegebung wieder zurückzukehren. Indirekt findet damit die Kritik volle Befätigung, welche die Freisinnigen an der Art und Weise, wie die letzte preussische Anleihe beneden worden ist, geübt haben. Daß die neue Reichsanleihe und die preussische Anleihe eine vierprozentige sein würde, konnte nach den obwaltenden Verhältnissen von vornherein nicht zweifelhaft sein.

Verste und Kranenkassen in Köln.

In Köln sind wieder, wie vor einigen Jahren, erste Differenzen zwischen den Ärzten und den Kranenkassen ausgebrochen. Nachdem den Kranenkassen das Selbstverwaltungsrecht zurückgegeben worden ist, wurde der Vorstand des Kranenkassenverbandes beauftragt, mit der Anstellung von Ärzten in der ihm erforderlich erscheinenden Zahl im Wege des Einzelvertrages vorzugehen. Mit Rücksicht darauf fand gestern abend eine von 176 Ärzten besuchte Versammlung der Abteilung für freie Arztetwahl des Allgemeinen ärztlichen Vereins statt, um den Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen mit dem hiesigen Kranenkassenverbande entgegenzunehmen und über die zu ergreifenden Maßnahmen zu beschließen. Einstimmig wurde eine Resolution gefaßt, worin die verarmte Kölner Versteht erklärt, an der freien Arztwahl festzuhalten. Sie verweigert ihre Hilfe Entzifferung darüber aus, daß der Kranenkassenverband, ohne das Ergebnis der eingehenden von der Regierung verantwortlichen Verhandlungen abzuwarten, Beziehungen zu auswärtigen Ärzten angeknüpft hat und das soeben erst aus den Händen der Regierung zurückerhaltene Selbstverwaltungsrecht dazu benütze, um heimlich

Das bekannte Ballspiel der Mädchen trägt ebenso dazu bei, weibliche Weidlichkeit, Unfähigkeit und Schlafheit des Körpers wie Mangel an Frische, Elastizität und Energie des Geistes zu bekämpfen, wie das Fußball-, Kriegs-, Festungs- und Räuberpiel der Knaben. Und wie vielerlei Ballkugelspiele können doch unsere Mädchen antreiben! Man gebe ihnen nur — etwa nach einem guten Spielbuche — Anleitung. Da gibt es Fangball, Freiball, Doppelball, Ziel- und Abwehrball, Reiterball, Fieberball, Wandlerball, Zielball, Schürball, Fährball, Wirtball, Balltanz, Kammerball und auch noch die größeren, bekannteren, Kastenball oder Lawn-Tennis, wobei zu wünschen ist, daß die englischen Bezeichnungen mehr und mehr fallen und deutschen Namen Platz machen. Die Knaben haben ihren Fußball, Schlagball, ihr Gimpel, ihren Ball mit Freikitteln, Torball (Kridel), Rollball, Bura- und Turmball, Grenzball usw.

Zu den Ballspielen stellen sich die große Zahl der Lauf- und Hahnpiele: Fed-, Kauerzied, Kreuzhahnen, Hulegänschen, Schwarzer Mann, Hahn und Hühner, Drittenahlschlagen, Fruch und Enten, verschiedene Klumpfadspiele, Netze etc. wer kann! Bauernspiele, Diebschlagen, das in neuerer Zeit so prächtig ausgebildete Barfussball, das Foppen und Fangen, das Matmachen, das Steinhaken, Himmel und Hölle-Hölten für die Mädchen, die Schmitzland, das Triensspiel, Räuber und Gendarmen, Ritter- und Wägenpiel. Da außerdem betrahe jede Stadt, jeder Ort seine besonderen Spiele, die man wohl pflegen und weiterverbreiten sollte. Daß die kleinen Kinder ihre Ringelreihen spiele haben, dürfte untern Lesern bekannt sein, aber weniger bekannt ist, daß auch diese sich vermehren lassen durch: Rabe und Maus, Raubtiere, des Königs Tochterlein, Lustiger Springer, Gänsefuß, Was machst du in meinem Garten?, Fäger und Hühner, Wäglein flieg aus, und die hundertlei Reimsprüche, zu denen uns kinderliche Poeten die Texte und feinsichtige Musiker die Melodien geschenkt haben.

und obwohl der Vertrag noch ein Jahr läuft, fremde Verste anzuwenden und die ortseingewohnte Kölner Versteht aus der Praxis und aus Erwerb und Brot zu verdrängen. Die verarmte Kölner Versteht ist entschlossen, die beschlossene Versteht ihrer Existenz mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern, aber auch nach wie vor bereit, auf der bereits bestehenden Grundlage mit den Regierungen zu verhandeln, um den Frieden zu erhalten und zu einem dauernden zu gestalten.

Parteinachrichten.

Wie die „Liberaler Corr.“ aus guter Quelle hört, besteht neuerdings Aussicht darauf, daß in den Landtagswahlkreisen Schönberg-Rizdorf und Teltow-Beesow-Storfow ein gemeinsames Vorgehen der beiden freisinnigen Parteien und der Nationalliberalen auf der Basis stattfinden wird, daß jede der drei Parteien eine der drei zur Verzeichnung stehenden Kandidaturen übernimmt. Schönberg-Rizdorf hat bekanntlich einen, der Wahlkreis Teltow-Beesow-Storfow der sogenannten „Rechtswahlkreis“ zwei Abgeordnete zu stellen.

Der Kommission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs über die Veränderungen im Münzwesen (25 Pfennig-Stück, Vermehrung der Silberquarte pro Kopf der Bevölkerung) gehören von freisinniger Seite an die Abgeordneten Kamp und Schrader.

Dem freisinnigen Wahlrechtsauschuss werden wir am Veröffentlichung nachfolgender Zeilen erlaubt:

Seit dem 10. Januar haben in Preußen nahezu 300 freisinnige Wählervereinigungen über die Wahlrechtsfrage Ratgeunden, in denen von den Verammelten die Befolgung des „einfachsten aller Wahlsystems“ bezw. des Reichstagswahlrechts in Preußen auf das nachdrücklichste verlangt worden ist. Die durch den freisinnigen Wahlrechtsauschuss bezw. die freisinnigen Parteiorganisationen einberufenen Versammlungen sind in ihrer Wirkung teils des Wahlrechtsauschusses durch Herausgabe einer Broschüre „Die Freisinnigen und die Wahlrechtsreform in Preußen“ und eines den Wählern des preussischen Wahlrechts allgemein behandelnden Flugblattes verhärtet worden. Zahlreiche und Flugblatt sind in vielen tausend Exemplaren verbreitet worden. Neben der Vorbereitung der Landtagswahlen für Preußen wird die Wahlrechtspropaganda fräftig weitergeführt. Weitere Flugblätter und Broschüren des Wahlrechtsauschusses sind in Vorbereitung. Jeder Gegner des Leber heute noch immer in Preußen herrschenden Wahlsystems möge durch Einbringung eines Beitrages zu den durch die Tätigkeit des Wahlrechtsauschusses entstehenden Unkosten an das Bureau des freisinnigen Wahlrechtsauschusses Berlin W. 9, Röhrenstr. 48 II, beitragen.

Allgemeine Mitteilungen.

Staatssekretär v. Tirpitz begab sich auf Einladung des Flottenchefs, Bringen Heinrich von Preußen, zur Teilnahme an der Geschäftsbesichtigung von Umlinsschiffen der Hochseeflotte nach Kiel.

Staatssekretär Denzberg beschäftigt, Mitte Mai die Informationsreise nach Deutsch-Südwestafrika anzutreten.

Landrat Dr. Busch aus Hörde ist zum Geh. Finanzrat und vortragenden Rat im Finanzministerium ernannt worden.

Eine Resolution Dietrich und Genossen fordert im Reichstage: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsanwalt zu erlauben, dahin zu wirken, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über das Plafatemen — insbesondere soweit sie mit dem Betriebs- und Verarmungsgesetzen zusammenhängen — einer baldigen Revision unterzogen werden.

Die Bankenquete-Kommission wird nach der „Nationalzeitung“ am 1. Mai zusammenzutreten.

Um Abhaltung der (längst nicht mehr getragenen) Arzei-Praxen für Gemeinde-Unterbeamte hatte der Zentralverband der Gemeindebeamten Preussens in Trier beim Abgeordnetenhaus petitioniert. Die Gemeindefunktion empfielt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Ausland.

Marokko im französischen Senat.

Die „Königliche Zeitung“ behauptet, daß abernals an leitender Stelle mit den Ausführungen Richons im französischen Senat. Das rheinische Blatt stellt die Gegenseite fest, die sich aus der Rede des französischen Ministers des Außenansanges und den Ausführungen des Staatssekretärs von Schön ergeben und fährt dann fort: Wenn der Minister hiermit sagen will, daß Frankreich niemals einer andern Macht überlassen wird, die

Ziel zu wenig gelbt werden auch bei unserer heutigen Jugend die vertriebenartigen Schweiß- und Wurfspiele: Lanzenwerfen, Diskuswerfen, Stechmännchen, Ringwerfen, Mattenwerfen, Fuchtschießen, Keulenwerfen, Bogenschießen, Kugeltreiben, Stachelwerfen, das Kinnholz- oder Rittspiel, Pflasterwerfen, das Knechtelchlagen (Soccia), das Schweizer Gurnwurz, das Regelspiel und Regelerwerfen, die Zinnspiele usw.

Man vor hundert Jahren lebte ein Mann, der um das Turnen und um das Bewegungsspiel der Jugend die größten Verdienste während des ganzen Abankers der bisherigen deutschen Kulturgeschichte hat, das war Guts-Muts. Seine Anregungen sind in neuerer Zeit wieder erneuert und mit Erfolg aufgenommen worden von dem Zentralauschuss für Jugend- und Volksspiele.

Der Zentralauschuss geht mit den Staats-, Gemeinbe- und Schulverarmungen Hand in Hand und hat auch die Turnvereine zur arderen Pflege der Bewegungsspiele beauftragt. Ein wichtiger Faktor nimmt aber an den Bewegungsspielen der Kinder noch zu wenig Anteil, das sind die Eltern. Wie die Eltern ihren Kindern „Spielchen“ schenken, so sollten sie auch verarmen, ihren Knaben und Mädchen Anleitung zum Bewegungsspiel zu geben. Spielbücher gibt es heute in Menge, meist sind sie aber nur in den Händen der Lehrer.

Wer also unter untern Lesern und Leserinnen den Wert des freien Jugendtums erkannt hat, der ziehe mit seinen Kindern und mit ihnen, solange die goldene Sonne am Himmel steht. Der gesundheitsliche und der beste Vorteil wird Eltern und Kindern in gleicher Weise zu teil werden. Spiel und damit zusammenhängend der Sport müssen noch viel mehr als bisher Gemeingut unseres Volkes werden!

Paletots
aus einfarbigen, melierten, gestreiften und karierten Stoffen.

Ulster
in den neuesten Fantasiefarben.
-- Hochmoderner Schnitt. --

Jackett-Anzüge.
Grösste Farbauswahl.
- Feinste Verarbeitung. -

Schwarze Anzüge
in Rock-, Gehrock-, Jackett- u.
- - - Smokingtonorm. - - -

Jagd-Joppen,
Joppen-Anzüge.
Touristen-Anzüge.

Knaben-Anzüge
in entzückenden Neuheiten.
- Gestrickte Anzüge. -

Seidene Westen
hell- und dunkelfarbig.
Liquid-Westen.
Weisse Westen.

Höchste Leistungsfähigkeit

in der modernen fertigen Herren- u. Knaben-Bekleidung

kann nur durch die unbegrenzt grosse Auswahl, die allein ein Spezial-Geschäft allergrössten Massstabes bieten kann, erreicht werden.

28 verschiedene Lagergrössen für Herren
sind stets in der bekannt besten Ausführung vorrätig und ist es auf diese Weise ein Leichtes,
für jede Figur passende Kleidung
in den Verkauf zu bringen.

Die neuesten Farben und modernsten Schnitte sind, verbunden mit den apartesten Stoffen in feinsten Abarbeitung, in überraschender Auswahl vorrätig.



S. Weiss,

Halle a. S.,

Merseburg. Nordhausen. Halberstadt. Mühlhausen i. Th.

Transportable Sparkochherde
für Gasballungen, Hotels, Defensivmienen, Anstalten, Kantinen.

Gaskocher und Gasherde
praktischste, sparfamste Systeme.

Feine Emaille-Herde
in eleganter Nickel-Ausstattung für Gas- und Kohlenheizung.

Bade-Einrichtungen
für Gas- oder Kohlenheizung, mit Zintwannen oder gußeiln. Bännen.

Volkbadewannen, Sitz-, Rumpf-, Fuss-, Schwamm-, Kinderbadewannen.

Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstr. 57,
Am Güterbahnhof 5.

Confirmandenhüte C. G. Nicolai

moderner Façons
in allen Preislagen Leipzigstr. No. 13

Hoek van Holland-Harwich England.

Route nach

Halle ab 11.06 Vm. (zw. Hannover u. Löhne geh.) die Passagiere durch den Zug i. d. direkt. Wagen nach Hoek v. Holland London (Liverpool Str. Stahl) an 8.00 Vm.

Korridorzüge mit **Restaurationswagen** zw. Harwich u. London u. Harwich u. York. Elektr. beleucht. u. i. Wind. mit Dampf geheizt. Table d'hôte. - Frühstück u. Dinner

Grosse Verkehrsverbess. u. Beschleunigung v. Harwich nach d. Norden v. England, ohne London z. berühr. - grosse Bequemlichkeit u. Kostenersp. Weitere Auskunft durch A. E. Todder, General-Vertreter d. Great Eastern Eisenbahn, Domböf 14, Köln a. Rh. (689)

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Auskunftsbehörden in London direkt verbunden. - Näheres durch H. C. A. m e n d t, Hotel Manager.

Fürstl. Konservatorium in Sondershausen.
Dirigenten-, Orchestermusiker-, Opern- und Theaterchule. Sämtliche Instrumente. Klavier, Orgel, Harfe, Abteil für Kirchenmusik. Komposition. Schülerorchester. Mitwirkung in der Hofkapelle u. im Theater. Freistellen für Bläser u. Bassisten. Vollst. Ausbildung für Bühne u. Konzertsaal. Aufnahme 23. April. Eintritt jederzeit. Im Juli Meisterkursus im Klavierspiel. Leitung: W. Backhaus. Prospekt kostenlos. Prof. Traugott Ochs.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Täglich: Gaienspiel des „Hamburger Metropol-Ensembles“

Ganz der Papa.
„Edmunt in 3 Akten von Mars und Desvallières. Deutsch von Max Schönan. Im „Versteht Weibens“ Theater“

5 Monate hindurch täglich vor **ausverkauftem Hause** aufgeführt!

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 4. April, 183. Vorstellung im Abonnement. Umtauschkarten gültig. 1. Viertel.

Ein Wintermärchen.
Humor. fant. Märchen in 5 Akten von Schafepare.

Besetzung:
Sonnens König von Sibirien Ernst Gode.
Gernione dessen Gw. Kornow.
Mamilius Al. Berner.
Berbittia Julia Siebert.
beider Kinder
Polignones, König von Pöbmen Ernst Ludwig Schön.
Florizel, beif. Sohn Ernst Sieg.
Camillo Walter Sieg.
Antigonus Karl Schölling.
Nicomenes Max Krüger.
Dion Ernst Wändter.
Hilfliche Hofherren. des Antigonus
Pauline, Gemahlin des Antigonus W. Brandow.
Frauen Rich. Walner.
Gerniones Käthe Wälgner.
Tityrus, ein W. Nonnenbruch.
Schüler Moritz, J. Sohn A. Stahlberg.
Morpheus, Schächerin G. Kierwin.
Autolofus, ein Ad. Venz.
Gaurer Der Letzte eines Gerichtsbofes W. Steined.
Oberpfister Ferd. Amberg.
Ein Diener des Mamilius Paul Jungst.
Die Zeit als Proc. Erits Gombp.
log Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Ceylon Wedda Kakao Soma
Chokolade

Tee-Schmidt

Tanzunterricht.

Um anderslautenden Gerüchten entgegenzutreten, teilen wir ergebenst mit, dass wir in unserem Unterrichts eine Aenderung nicht beabsichtigen und dass unser nächster Kursus wie bisher Ende Oktober im Hotel „Kaiser Wilhelm“ beginnen wird.

F. Rocco. E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

!! Geschäftseröffnung !!

Meinen werten Kunden u. meiner geehrten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich mit dem heutigen Tage in dem Hause **Pfännerhöhe 8** eine Materialwarenhandlung, verbunden mit Hausgeschäften, eröffnen habe. Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen mir auch fernerhin zuteil werden zu lassen.

6783

Fritz Lange.
NB. Morgen Sonnabend Schachfest, sonst jeden Donnerstags. Achtung. Achtung. Große Brauhausstr. 31.

Franz Kaisers Restaurant, Brauhausstr. 31.

Sonnabend, den 4. d. Mts., sowie jeden folgenden Sonnabend von nachmittags 5 Uhr an

H. Thüringer Rostbratwürste.
Schicklich empfohlen jeden Tag von früh bis zum Schluss. Potelischchen mit Pfefferstrich oder Ganserohh, kräftigen bürgerlichen Mittagstisch, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gut gewählte helle und dunkle Biere aus der Halleischen Brauerei. Bierbrennerei und Bier. Weine. Um zahlreichen Besuch bitten.

Licht- und Sonnenbad

Gewissenanfrage Haltestelle der elektrischen Bahn

eröffnet.

Ständige Wärter. - Erfrischungsraum. - Turageräte. - Reisefläge und natürliche Sandbäder.

Jahresabonnement für ganze Familie 4 Mk. 8 Pf. für Mitglieder des Naturfreiwereins 4 Mk. Monatsabonnement 2 Mk. bezgl. 1 Mt. (6750)

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Turm,
II. am Brunnengasse, (Reichsbahn)
III. Moritzwinger,
IV. Salzgrabenstr. 2, Reibealle,
V. Vor dem Zeintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh 1/2 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee
Rahm
Milch
Weißbrot
Süßgebäck
Eisbecher
Schnaps

zu 5 Pf.
in IV. auch Suppe zu 10 Pf.

Biophon-Theater

Gr. Ulrichstr. 57.

Für Ruderfreunde.
Regattenfest in London. Der bekannte Wiener Komiker **Alexander Girardi.**
Szene aus Oper „Bodene“. Regl. Opernsängerin **Francillo-Kaufmann.**

Wochentags:
3 Vorstellungen.
Nachmittags 5 1/2 Uhr, abends 8-10 1/2 Uhr.
Sonntags: Nachm. 4-10 Uhr.

Robert Franz-Singakademie.

Sonnabend, 6 Uhr, Uebung im Volksschulsaal. (6712)

Jeden Sonnab. Gr. Schachfest. E. Schmidt, Domplatz 5.

AMERICAN THEATRE
DIREKTION: HENRY DE VERA

Theater i. d. Walhalla.
Durchschlagender Erfolg des gesamten anerkannt schönsten u. humoristischsten Programms das je in Halle geboten wurde.

3 GOLDENE JUNGE FRAUEN
Walzerfieber!
RECK !!!

Wintergarten
im Café
täglich von abends 7 1/2 Uhr an
konzertiert das (4635)
Künstler-Ensemble „Styria“
Solisten ersten Ranges.

Grösste Schonung der Wäsche beim Gebrauch von

Dr. Thompson's SEIFENPULVER

1/2 Z. Paket 15 Pf.

Marienburg Geld-Lotterie

Ziehung in Danzig am 9., 10. und 11. April 1908
mit 888 Taren Geldgewinnen = 300,000 Mark, darunter Hauptgewinne: 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000 Mark usw. perferbet:
1. Originallosse nebst Bille und Porto 3.60 Mark (10 Lose für 33 Mk.) gegen vorherige Vereinfaltung des Betrages
6474) Carl Hahn in Streitz (W.) in Merseburg, Hofstr. 367.

Goldschmied Klinz, Gr. Ulrichstr. 41
bietet äusserst vorteilhaften Einkauf an

Konfirmationsgeschenken

5% Rabatt.

Bv. Arbeiterverein

Monta, den 6. April, abends 7 1/2 Uhr Vereinsfeierabend. Hauptz. 7. Vortrag von Herrn Kühn über Arbeiterschutz sonst u. jetzt. Gähle willt. Vor Vorstand.